



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

22. Erzbischof Burchard von Magdeburg errichtet mit der Markgräfin
Agnes von Brandenburg unter Beistand ihres Schwagers, des Herzogs
Heinrich von Braunschweig, einen Vertrag zur gegenseitigen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

demnes omnino circa premissa omnia et singula non tantum iam illata damna, verum etiam circa quecunque alia, que sibi et ecclesie sue occasione nostri adiutorii inferri, quod absit, contigerit in futurum; volumus quippe captiuos redimere, deperdita soluere et damna quelibet integraliter refarcire, hoc nobis saluo, quod lucrum et quodcunque emolumentum ex suorum adiutorio nobis proueniens cum Zuerinenfi ecclesia diuidere non cogamur. Preterea promittimus et obligamus nos ad hoc, quod omnia et singula iura sua et ecclesie sue, que manifesta sunt vel que doceri poterint, in territoriis nostris sibi et ecclesie sue libera et salua seruabimus et ipsum et suam ecclesiam quibuscunque sua iura perturbantibus seu impediuntibus efficaciter defendere. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa etc.

Nach Tisch, Walsbühische Urkunden-Sammlung I, 245 u. Schröder's pap. Weckl. II, 3012.

22. Erzbischof Burchard von Magdeburg errichtet mit der Markgräfin Agnes von Brandenburg unter Beistand ihres Schwagers, des Herzogs Heinrich von Braunschweig, einen Vertrag zur gegenseitigen Sicherheit ihrer Lande auf drei Jahre, am 16. April 1318.

We Borghard, von der ghenade godes Ercebischof tu magdeborch, bekennen vnde don witlik alle den, de dissen bref horen oder seen, dat we ghedinget hebben mit der erbaren vruwen vorn agnes, der Margreuinen von brandeborch vnde tu landesberch, vnde se mit vns, als hir na bescreuen is. We hebben ghelouet vnser vruwen, der Margreuinen, vnde dem erfamen vorsten, herthoghen hinrike von brunswik, erem swaghene, tu erer hant, vnd se vns weder, dat we dat vnder vns beiderweghene bewaren scolen, vnde willen truweliken von disser titht wente tu sente Johannesses dage tu Middenfomere vort ouer dra Jar, dat von vser nenes lande, oder vesten, oder gherichte schade gheschen schole deme anderen von den sinen an ieneghen dingen. Dit silue hebbet ok ghelouet mit vns vnd vor vns vnnnd vor vse veste her ghifelere von dyzkowe, voghet von merseborch, her hinrik von vrangleue, her leuerik vnde her albrech böse, Echt capellen, vnse voghet tu gheukensten, her sander proue, her albrecht, voghet von vredebrech, Ereke von Crozuk, Echt her heneke von attenfleue, vse voghet tu vredebrech, silue verde. Von vser vruwen weghene der margreuinen her olrik von sangherhufen, voghet tu Scapowe, lokstede vnde tu sangerhufen, her gunter von lokstede, her Thiderich von hunleue vnde Jan Crul, Echt Johans von Muthete, voghet tu der nuenborch, her hinrik von kaueworp vnde her rolof, sin broder, vnde Conrad von gruft, Echt her tyle von dyz-

kowe vor rideborch, her hinrik von zeleue vor deltz, her tyle von fchen-
 kenberch vor waryn. Swat vor differ titht gheschen is, dat scal fran iowelkeme
 vppe sin recht. Scheghe nu vorbat icht, de voghet, vd des veste oder gherichte dat
 ghescheghe, scolde dar ouer helpen enes rechtens binnen enem manden, von der titht,
 dat he is ghemanet vorde, oder scholde it weder don. Ne dede he des nicht, so
 scholde de voghet, swan he is ghemanet worde, mit dren finen Cumpanen, de mit em
 ghelouet hebben, in riden tu halle, vnde lighen, alse legheres recht is, alse langhe,
 went dat worde weder dan. Were ok, dat en broke ghescheghe vnde ienne vluchtich
 worde, de den broke ghedan hedde, so scholde de voghet, in des richte dat gheschen
 were, mit den anderen borchten finen kumpanen inriden vnd lighen, swan he des ghe-
 manet worde, also langhe, went he dat bewifede, dat he rades vnde dades vnschuldich
 were, vnde scolde ok vorbat des vighent wesen, likerwif alse de, an deme de broke
 gheschen were. Worde ok ienich nyge voghet ghesat, de scolde louen vnde halden
 de dink, de hir ghedeghedinghet sin, binnen enem mande, wan dat von em gheschiet
 worde. Swe des nicht en dede, des kumpane scolden lihghen, also vore ghescreuen
 is, also langhe, went he dat ghedan hedde. Ghinghe ok der anderen borchten ienich
 af, so scal man binnen enem manden enen anderen so guden in des stede setten,
 anders ne dede man des nicht, so scolden sine cumpane vnde de voghet, de mid eme
 loueden, lighen in der stad tu halle, also vore gheredet is, also langhe, went en ghe-
 sat worde. Were ok, dat der ienich, dede lighen scolde, nicht velich ne were, noch
 gheveleghet mochte werden in der stad tu halle, de scolde lighen tu yfleue oder tu
 Merseborch, alse he tu halle lighen scolde. We hebben ok in vse vorbenomeden
 deghedinghe ghenomen vfen swagher greuen otten von valkenften, greuen
 buffen von manffelt vnd vse brodere von Scraplowe, vnde scolen dat weten
 laten vse vruwen de Margreuinen binnen den neyften verteyn nachten, of se dar inne
 wesen willen, vnde willen se dar inne sin, so scolen se de wifheth don, dat se dat
 truweliken halden, alse hir bedeghedinget is. Tu eneme orkunde vnd ener bekennisse
 differ dinghe, dat we dat ghans vnd stede halden scolen, so hebbe we vnd vse vruwe
 midenander vnse ingheseghele tu disseme breuen ghehenghet laten. Disse breue sin ghe-
 gheuen von goddes bort dusent Jar, druhundert iar, in deme achtgededen iare, des
 sondaghes in deme Palmen, vor deme hvs tu Schapowe.

Nach Sudendorf a. a. D., S. 100.